

FILM

FABIO BOTTANI IM INTERVIEW

„Wir betrachten uns mit dem Binokular“

Isabel Spigarelli

Der italienisch-luxemburgische Filmemacher Fabio Bottani erzählt in „L'arrivée de la Jeunesse“ die Familiengeschichte italienischer Einwander*innen in Luxemburg. Ein Interview über die Arbeit hinter den Kulissen und Migration im Allgemeinen.

woxx: Herr Bottani, Sie vermischen in „L'arrivée de la Jeunesse“ Archivmaterial mit Fiktion und Monologen, die das Publikum aus dem Theater kennt. Warum diese Kombination?

Fabio Bottani: Die Idee, unterschiedliche Stile miteinander zu verbinden, war von Anfang an da. Ich liebe das Theater – und für mich kann Kino auch Theater sein. Wir wollen in dem Film möglichst viele Informationen auf engem Raum wiedergeben und mit der vierten Wand brechen, also das Publikum durch die Monologe direkt ansprechen. Die Archivbilder sollen die historischen Ereignisse hingegen glaubhafter für das heutige Publikum machen. Der Stil geht aber auch auf das Budget zurück.

Was hat die Form mit dem Budget zu tun?

Wir wollten fast 100 Jahre italienische Migration in Luxemburg aufarbeiten. In einem rein fiktionalen Film erfordert das ein immenses Budget für Kostüme und Dekor, um die jeweili-

gen Epochen realistisch nachzubilden. Unser Film wurde im Rahmen des Kulturjahres Esch2022 produziert und finanziert, als einziger audiovisueller Beitrag. Das Budget wurde atypisch für eine Filmproduktion verteilt: Die Gelder wurden Stück für Stück ausgeschüttet, wir konnten also nicht gleich auf das Gesamtbudget zugreifen. Das ist das Spannende an „Indie-Filmen“: Die Kreativität wächst durch finanzielle Engpässe.

Was berührt Sie an der italienischen Migrationsgeschichte?

Es hat mich vieles bewegt, unter anderem mein Unwissen über all die Facetten italienischer Migration in Luxemburg. Das, was Marcello Merletto, den fotografischen Direktor des Films, und mich am meisten berührt hat, sehen Sie auf der Leinwand. Der Film basiert dabei auf zwei Büchern: „Il pallone e la miniera“ (Tonio Attino) und „Tanti italiani fa a Lussemburgo“ (Remo Caccarelli). Es gibt in den Büchern unzählige interessante, wahre Geschichten. Wir haben uns dafür entschieden, eine Familiengeschichte daraus zu spinnen und sie so miteinander zu verknüpfen. Es wäre unmöglich gewesen, der italienischen Kultur von damals und heute mit nur einer Figur gerecht zu werden: Da gab es die Cafés, den Fußballkult, die Arbeiter und ihre Familien...

... sowie die Frauen, die eine wichtige Rolle einnahmen.



Eindrücke vom Set: Der Filmemacher Fabio Bottani im Gespräch mit einem der Hauptdarsteller seines Films „L'arrivée de la Jeunesse“.

Es braucht keine Fiktion, um die Bedeutung der Frauen für die italienische Migrationsgeschichte in Luxemburg hervorzuheben. Frauen sind in allen Geschichten präsent, nur wird darüber zu wenig gesprochen. Während die Männer in den Minen verunglückt sind, haben sie zu Hause und außerhalb der eigenen vier Wände gearbeitet. Sie waren oft mutiger, stärker als die Männer. Viele von ihnen haben während der Weltkriege mit ihrer Rationalität und Denkweise ihre Familien gerettet, auch weil sie die Kampfbereitschaft der Männer kritisch hinterfragt haben. Sie hatten eine andere Art und Weise, die Probleme

der Zeit anzugehen – und das in einer Welt, in der sie noch nicht einmal wahlberechtigt waren [An.d.R.: Frauen erhielten 1946 das Wahlrecht in Italien]. Es lag uns am Herzen, ihnen im Film zu Sichtbarkeit zu verhelfen.

„Es braucht keine Fiktion, um die Bedeutung der Frauen hervorzuheben“

Der Film handelt von verschiedenen Generationen. Wie unterscheiden diese sich?

Jede Generation ist mit ihren eigenen Problemen konfrontiert, was mit der Situation in ihrer Heimat zusammenhängt und damit, was in der Welt geschieht. Die Zeiten haben sich geändert, aber die Menschen nicht. Sie sind immer noch auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen, nach einer Zukunft, einem Dach über dem Kopf.

Was hat es mit den Konflikten zwischen Portugies*innen und Italiener*innen auf sich, die im Film Thema sind?

Portugies*innen haben ihr Land in den 1970er-Jahren aus denselben Gründen verlassen, wie die Italiener*innen. Manche Italiener*innen haben die Portugies*innen aber genauso abwertend behandelt, wie die Luxemburger*innen ihre Eltern und

Une arrivée trop résumée

(ft) – Le titre pourrait laisser penser que cette docufiction s'emploie d'abord à conter l'histoire de la Jeunesse Esch, étroitement liée à celle de l'immigration italienne au grand-duché. De fait, une place relativement importante y est consacrée au fait de gloire européen du club de football, ce match nul (1-1) contre Liverpool au stade de la Frontière en 1973. Mais il faut voir ledit titre comme une métaphore : à travers les destins imbriqués d'une famille sur plusieurs générations, c'est en fait de toute l'histoire italienne au Luxembourg que « L'arrivée de la Jeunesse » s'occupe. Les Brigades internationales y côtoient la période nazie ou l'après-guerre, lequel a marqué le déclin des migrations italiennes, remplacées plus tard par les portugaises, puis par celles liées aux guerres et à la mondialisation. Dans un format aussi court – moins d'une heure –, tout cela ne peut qu'être survolé, de surcroît dans des saynètes à l'inter-

prétation inégale, où la musique souligne souvent trop les émotions suggérées.

C'est pourtant avec beaucoup de cœur à l'ouvrage que le moyen métrage s'attache à cette tâche difficile, qui aurait sans nul doute été plus réussie si elle avait bénéficié d'un traitement plus long ou d'un budget plus élevé. Les témoignages plutôt que les reconstitutions fictionnelles sont d'ailleurs à mettre au crédit du film, tant sur le match mémorable de la Jeunesse que sur l'aboutissement de l'histoire familiale racontée. En effet, celle-ci débouche pour une représentante des dernières générations sur l'exercice de la profession de médiatrice culturelle. Tout un symbole. Il n'en reste pas moins que, en raison de son équilibre cinématographique précaire, « L'arrivée de la Jeunesse » parlera en priorité à celles et ceux qui se reconnaîtront dans l'évocation de l'immigration italienne au grand-duché.

AVIS

Großeltern zuvor.

Wie erklären Sie sich die Situation?

Die ersten italienischen Migrant*innen haben stark unter der Repression der Luxemburger*innen gelitten. Ich denke, dass sie dieses Verhalten im Umgang mit neuen Generationen von Einwander*innen reproduziert haben. Das ist ein Schema, das auch in der Arbeitswelt präsent ist: Die Chefetage schimpft mit der Abteilungsleitung, die ihren Frust an den Arbeiter*innen auslässt. Es ist ein Ball, der herumgereicht wird. Diese Wut und Unzufriedenheit gibt es in vielen Lebensbereichen.

Fußball schafft Abhilfe, wie es scheint.

Die Italiener*innen wurden wie Hunde behandelt, bis die Luxemburger*innen gemerkt haben, dass sie Fußball spielen können. Das wollten wir in dem Film zeigen. Der Mensch ist unmöglich: Er verurteilt dich, bis er dein Talent erkennt. Erst dann bricht das Eis. Die Jeunesse ist das eindrucklichste Beispiel hierfür in Luxemburg: Luxemburgische und italienische Minenarbeiter haben zusammen in einer Mannschaft gespielt, dadurch ist eine Verbindung entstanden. Sportwettbewerbe sind Momente, in denen sich Gegner*innen näher kommen können.

Und wie hat die italienische Kultur das Großherzogtum abseits der Spielfelder geprägt?

Die italienische Kultur charakterisiert sich vor allem durch ihr Gemeinschaftsgefühl, den Wert der Familie, ihre Gastronomie-Kultur – das waren Luxemburger*innen in dem Maße früher nicht gewöhnt. Damit sage ich nicht, dass Luxemburger*innen sich nicht um ihre Familie scheren, doch es herrschen andere Gewohnheiten als in südeuropäischen Ländern. Ich habe den Eindruck, dass die italienische Kultur Luxemburg beeinflusst hat, sich die luxemburgische Bevölkerung jedoch immer mehr verschließt, vor allem in Luxemburg-Stadt, weniger in Esch. Die Luxemburger*innen fühlen sich wie Dinosaurier und denken die Migrant*innen seien der Asteroid, der sie alle auslöschen wird. Und das ist schade, denn es bleiben so alle unter sich und niemand bemüht sich, einander näherzukommen. Wir betrachten uns gegenseitig aus der Ferne, mit dem Binokular.

L'arrivée de la Jeunesse, im Utopia.
Einzeltermine: Cinémathèque Luxembourg-Stadt (2. November, ab 16:30 Uhr mit Diskussionsrunde im Anschluss), L'Arche 2 Villerupt (6. November, 17:30 Uhr) und Ciné Starlight Dudelange (9. November, 19:00 Uhr).

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des ponts et chaussées

Division des travaux neufs

Avis de marché

Procédure : ouverte
Type de marché : travaux

Ouverture le 15/11/2022 à 10:00.
Lieu d'ouverture : Administration des ponts et chaussées, Division des travaux neufs, 21 rue du Chemin de Fer à L-8057 Bertrange dans le bâtiment H1 2e étage

Intitulé :

Pôle d'échange Howald - lot 1A : serrurerie - travaux de finition.

Description :

Nature des travaux:
Les travaux consistent notamment en :

- travaux de constructions métalliques
- travaux d'étanchéité
- travaux de couverture et d'étanchéité de toitures
- travaux de ferblanterie
- métallerie et serrurerie
- travaux de peinture
- travaux de vitrerie

Quantité des travaux approximative :

Éléments de façade métallique : 500 m²

Faux planchers : 18 m²

Pare-vent métallique : 14.500 kg dont surface en verre 400 m²

Délai d'exécution des travaux : 125 jours ouvrables.

Début prévisible des travaux : mi-février 2023.

Conditions d'obtention du dossier de soumission :

Les documents de soumission sont à télécharger à partir du portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des offres :

Les offres portant l'inscription « Soumission pour Pôle d'échange Howald - lot 1A - serrurerie de finition » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les dates et heures fixées pour l'ouverture. Les offres peuvent également être remises de manière électronique par le biais du portail des marchés publics.

Date de publication de l'avis 2202154 sur www.marches-publics.lu : 14/10/2022

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :

Date : 29/11/2022 Heure : 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :

Travaux de peinture à exécuter dans l'intérêt du lycée technique pour professions de santé et hall des sports logopédie à Strassen - phase 2 : lycée.

Description succincte du marché :

- Peinture latex sur plafond 12.000 m² et sur murs 20.000 m²
- Lasure minérale sur béton sur plafond 4.000 m² et sur murs 6.000 m²

La durée des travaux est de 239 jours ouvrables, à débiter au premier semestre 2023.

Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 17/10/2022

La version intégrale de l'avis n° 2202151 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :

Date : 15/11/2022 Heure : 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché : Travaux d'enduits intérieurs et d'ouvrages secs (lot B1-05) à exécuter dans l'intérêt du réaménagement et de l'extension du centre militaire Herrenberg à Diekirch.

Description succincte du marché :

- Travaux d'enduits intérieurs et d'ouvrages secs pour 7 bâtiments :
- enduits en plâtre de plafonds 1.000 m² ;
 - enduits en plâtre de murs 3.200 m² ;
 - cimentage pour pièces humides 2.500 m² ;
 - cloisons sèches pour pièces humides 900 m².

La durée des travaux est de 160 jours ouvrables, à débiter fin février 2023.

Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 13/10/2022

La version intégrale de l'avis no 2201979 peut être consultée sur www.marches-publics.lu